

TANJA POL GALERIE

KEINE MEISTERWERKE MEHR

Agathe Fleury, Kalin Lindena, Florian Meisenberg
Eröffnung 14/03/13, 19h

Unter dem Titel KEINE MEISTERWERKE MEHR - ein Songtitel von dem Tocotronic Album "Schall und Wahn" - zeigen wir neue grossformatige Leinwände von Florian Meisenberg, skulpturale Eingriffe in den Raum von Agathe Fleury, sowie eine ortsspezifische Arbeit von Kalin Lindena.

Agathe Fleurys Skulpturen und Installationen zeigen eine Affinität für Materialien und Kontexte, die eine gewisse "Härte" in verschiedener Hinsicht aufweisen. Metallrohre, Drahtzaun, Pistolenkugeln aus Blei, (selbstgeprägte) Münzen verarbeitet sie, und arrangiert sie im Raum. Ihr Ansatz ist minimalistisch und poetisch-erzählend zugleich. Ein Rohr eines Baugerüsts beispielsweise perforiert sie so lange, bis es wie ein Spitzengewebe durchbrochen ist und damit optisch eine andere Stofflichkeit erreicht. Im Raum an die Wand gelehnt wirft es einen "durchlöcherten" Schatten und zeigt eine Schönheit, von der man nicht wusste. Fleury weiß die Brutalität der Materialien für ihre Arbeiten zu nutzen und gewissermassen zu übersetzen in eine skulpturale Geste.

Kalin Lindena wird für die Ausstellung eine neue, auf den Ort bezogene Arbeit in Transparentpapier auf Glas inszenieren. Die vier Meter hohe, wandfüllende Eingangstür der Galerie wird sie als Fläche nutzen, es wird eine farbige, semi-transparente Wand entstehen, durch die der Besucher die Galerie und die Ausstellung betritt.

Florian Meisenbergs neuere Leinwände werden zunehmend minimalistischer: auf rohe Leinwand gemalt, zum Teil mit Öl ohne Pigment, das sich als "Fettflecken" ausbreitet, arbeitet er hier mit kalkuliertem Zufall und sehr reduziertem Farbauftrag. Wie schon immer setzt er hier eine grundsätzliche Bildfindungsidee einem "Meisterwerksdenken" entgegen, er versucht mit den Mitteln der Malerei das Medium zu transzendieren jenseits von ästhetischem Fetischismus, der die meisterhaft behandelte und komponierte Fläche glorifiziert. Meisenbergs Ansatz ist niemals zitierend rückwärts gewandt, sein - möglicherweise naiv scheinendes - Ziel ist immer, Kunst als etwas Zukünftiges zu denken und zu praktizieren, und sei es im jahrhundertalten Medium der Malerei. Zuletzt wurden seine Arbeiten in Einzelausstellungen im Wilhelm Hack Museum Ludwigshafen (2011) und in der ehem. Reichsabtei Aachen-Kornelimünster (2012) gezeigt. Meisenberg ist 1980 in Berlin geboren und lebt und arbeitet in New York.

Den drei künstlerischen Ansätzen ist ein sehr spezieller Zugang zum Material eigen, der dieses manchmal überhöht, manchmal aber auch in seiner Einfachheit betont. Der Zugang zum Material und die künstlerische Geste ist sehr unmittelbar, dabei darf ein auratisches Kunstwerk entstehen, dies aber höchstens beiläufig: Die Zeit ist reif für "keine Meisterwerke".

Kalin Lindena wurde 1977 in Hannover geboren und lebt und arbeitet in Berlin. Neben Gruppenausstellungen wie 2010 im Kunstmuseum Wolfsburg, 2011 im Kunstmuseum Stuttgart, waren ihre Arbeiten auch in zahlreichen Einzelausstellungen zu sehen,

TANJA POL GALERIE

2009 in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, 2011 in der Kunststiftung Erich Hauser in Rottweil, deren Preis sie erhielt, sowie 2012 in der Städtische Galerie Nordhorn. 2010 erhielt sie den Sprengel-Preis für Bildende Kunst begleitet von einer Einzelausstellung im Sprengel Museum Hannover.

Agathe Fleury, geboren 1976 in Clermont-Ferrand, Frankreich lebt und arbeitet ebenfalls in Berlin. Sie stellte unter anderem 2010 im Kunstverein Freiburg aus, sowie 2012 im Neuen Berliner Kunstverein.